

Tellspiele 2008

Donner lässt Halle erzittern

In einer der stillgelegten Kornlagerhallen des Militärs im Altdorfer Eyschachen ist es vorbei mit der Ruhe. Das Tellspiel-Ensemble hat sie in Beschlag genommen.

VON URS HANHART

Es war ein spannender Moment für die rund sechs Dutzend Mitwirkenden, als sie am Donnerstagabend das stattliche Probelokal erstmals zu Gesicht bekamen. Was bisher nur im Modell und auf Plänen existierte, wurde auf einen Schlag Realität. Die Grundrisse der gigantischen Bühne, die ab Anfang Juli im theater(uri) erstellt wird, sind in der ehemaligen Lagerhalle praktisch eins zu eins nachgebaut worden. Ein grosses und ein kleineres Podest, verbunden mit einer Art Catwalk, rund 40 Meter lang und etwa 3 bis 4 Meter breit. So präsentiert sich die so genannte Arena-Bühne, die alles Bisherige in den Schatten stellt, zumindest was die Dimensionen betrifft. Hier werden sich die Schauspieler in den nächsten fast vier Monaten auf die Tellspiele vorbereiten.

«Den Raum knacken»

«Es braucht einen grossen Atem, um diesen gewaltigen Raum zu füllen, ganz anders als auf einer kleinen Guckkasten-Bühne», sagte Regisseur Volker Hesse zu den Spielern. «Aber ich bin mir sicher, dass wir den Raum knacken werden.» In einigen Schlüsselszenen lasse er sich mit einer grossen Körperdynamik bespielen, ist Hesse überzeugt. Einerseits könne man die Zuschauer überwältigen, indem man offensiv auf sie zugehe, andererseits sei es aber auch durchaus möglich, den Fokus auf leise Momente zu konzentrieren. «Was bei unserer Inszenierung gar nicht funktioniert, ist eine mittlere Lautheit. Entweder ganz extrem, indem 60 bis 70 Menschen mit ihrer körperlichen Energie den Raum nutzen oder dann höchste Konzentration, welche die Zuschauer zwingt, sich auf nur einen Punkt zu fokussieren.»

Im Weiteren wies Hesse darauf hin, dass die Castings mittlerweile abgeschlossen sind. In den vergangenen Wochen seien noch einige mit der Tellgeschichte tief verbundene, theatererfahrene Leute zum Ensemble gestossen. Dadurch sei die Substanz der Spielertruppe weiter gewachsen. Nächste Woche wird der Atempädagoge Jürgen Wollweber nach Altdorf kommen und denjenigen, die anspruchsvolle Sprech-



Der musikalische Leiter Töbi Tobler gibt das Startzeichen: Gleich donnerts im Gebälk.

BILDER URS HANHART



Regisseur Volker Hesse gewährt einen ersten Einblick in sein Stück.

ben. Wollweber gilt als Koryphäe auf diesem Gebiet und arbeitet regelmässig mit Berufsschauspielern zusammen.

Durch Mark und Bein

Der musikalische Leiter Töbi Tobler liess die Spieler am Donnerstag als Erstes einen Stiertanz vollführen, um die klammen Glieder in der kalten Halle wieder auf Betriebstemperatur zu bringen.

Imitieren eines kräftigen Gewitters. Das Donnerrollen erzeugten die Mitwirkenden, indem sie mit massiven Holzstäben auf den Boden hämmerten. Ein Ton, der regelrecht durch Mark und Bein ging. Auf der Originalbühne dürfte der Effekt sogar noch eindrücklicher ausfallen. Zu guter Letzt wurde am ersten Abend auch noch im Chor gesungen. Unter der Leitung von Armin

EXPRESS

- Im neuen Probelokal ist die Bühne des Stücks fast eins zu eins nachgebaut worden.
- Die Mitwirkenden der Tellspiele haben bis im August viel Arbeit vor sich.

«Durch die ungewohnt lange und schmale Bühne sowie die Nähe zum Publikum wird diese Inszenierung zu einer gewaltigen Herausforderung», meinte Tell-Darsteller Thomas Gisler. «Vor allem die Tatsache, dass wir Spieler während des Stücks permanent auf der Bühne präsent sein werden, ist absolut speziell. Im Moment kann ich mir das Ganze noch nicht so richtig vorstellen. Uns steht bis zur Premiere am 16. August noch sehr viel Arbeit bevor.»

Thomas Gisler hat wie die meisten seiner Kollegen, die Hauptrollen übernommen haben, bereits im vergangenen Januar mit dem Proben begonnen, teils in der Aula Hage und teils in einem ausrangierten Schulzimmer. Drei von neun Bildern hat er nach eigenen Angaben mit dem Kauf eines